

## Predigt am Patrozinium St. Ansgar 2018

Liebe Gläubige,

feierlich begehen wir heute das Patrozinium unserer Pfarrkirche. Wir verehren den Heiligen Ansgar, der unter anderem Bischof von Hamburg und Bremen war. Als Bischof ist er, wie es die Tradition der Kirche sagt, ein Nachfolger der Apostel gewesen. Apostolos auf Griechisch bedeutet „Gesandter“.

Paulus drückt in der zweiten Lesung, die wir heute gehört haben, aus, was es bedeutet ein Gesandter zu sein: der Gesandte hat einen Auftrag, der ihm von Christus anvertraut wurde. Dieser Auftrag besteht darin, das Evangelium zu verkündigen. Ohne Ansehen der Person soll das Evangelium verkündet werden. Paulus drückt das aus, indem er schreibt er sei allen alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten.

Und tatsächlich hat der Heilige Ansgar seine beiden Bischofssitze nur deswegen bekommen, um ohne Ansehen der Person Menschen zu Christus zu führen. Ihnen allen wollte er das Evangelium verkünden. Besteht das Vorbild unseres Kirchenpatrons nicht etwa darin, dass er uns aufruft apostolisch zu werden? Übersetzt man

nämlich das Wort Apostolos ins Lateinische, dann wird nämlich der Missionarius draus, d. h. derjenige der gesandt ist das Evangelium allen Menschen zu bringen.

Diese Idee, dass nicht nur Bischöfe und Priester gesandt sind das Evangelium zu verkünden, wurde im Zweiten vatikanischen Konzil gleich in zwei Dekreten Grund gelegt. Seither haben alle Päpste in vielen Schreiben dazu aufgerufen, dass die Kirche wieder zu ihrem missionarischen Ursprung zurückkehren muss. Jeder von uns hat den Auftrag von Jesus anvertraut bekommen, das Evangelium weiter zu tragen und Menschen für Christus zu gewinnen.

Gerade auch Papst Franziskus wird nicht müde den Auftrag zur Evangelisation von uns einzufordern. Sein erstes großes Schreiben trug den Titel „Evangelium Gaudii“ und hatte ausschließlich den Inhalt, dass wir in unserer Kirche aufwachen müssen, alle Bequemlichkeit überwinden sollen, um neue Menschen für Christus zu gewinnen.

Im Januar fand in Augsburg zum wiederholten Mal die sogenannte „Mehr-Konferenz“ statt. 10.000 überwiegend junge Christen aller Konfessionen waren versammelt, um Gott anzubeten und zu ehren. Auf diesen Glaubens-Festival wurde das sogenannte „Mission-

Manifest“ verabschiedet. Es handelt sich dabei um einen Aufruf an alle katholischen Christen, sich der Aufgabe der Evangelisierung (oder Mission) zu stellen.

Ein schwieriger Schritt. Auf der einen Seite erkenne ich die Notwendigkeit, dass die Kirche, also wir, hinausgehen und den Menschen einladen an Christus zu glauben. Denn nur das ist Mission. Einladung! Auf der anderen Seite spricht so vieles in mir dagegen. Ich möchte andere Menschen nicht auf die Nerven gehen, vielleicht schäme ich mich auch der einen oder anderen Dinge. Oder ich stelle mir die Frage, ob es nicht genügt, dass ich meinen Glauben habe. Ich bin ja tolerant.

Liebe Christen, wenn wir auf Jesus schauen, dann müssen wir diese Angst überwinden. Er spricht ausschließlich von Mission. Wir haben es heute im Evangelium gehört: „Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Der Auftrag ist eindeutig und er gilt an uns alle. Entweder ist die Kirche missionarisch oder sie ist nicht Kirche. Noch einmal: missionarisch sein heißt, die Menschen einzuladen an Christus zu glauben.

Damit ich aber hinausgehen und den Glauben weitergeben kann, ist noch etwas vonnöten, das Christus am Anfang des heutigen Evangeliums nennt: „Das Reich

Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“ Bevor ich also hinausgehe, muss ich mich selbst bekehren. Und das immer wieder. Bekehren bedeutet, dass ich mich Christus zuwende, ihn immer besser kennen lerne und immer mehr nach seinem Willen handle.

Zwei letzte Gedanken dazu: erstens, wir wählen den neuen Pfarrgemeinderat, die Kandidaten stellen sich nachher vor. Ich möchte Ihnen mitgeben, dass es im Pfarrgemeinderat vor allem darum gehen muss, wie wir die Menschen für Christus gewinnen. Alle anderen Themen sind zweitrangig.

Und zweitens: ich habe mich entschlossen, selbst die Initiative zu ergreifen, um Menschen die Begegnung mit Christus zu ermöglichen. Deshalb biete ich nach Ostern einen Glaubenskurs an mit dem Titel „Komm und sieh!“. Er wird in meiner Schule stattfinden, ist aber für alle offen. Die Flyer dazu habe ich hinten ausgelegt. Das ist unsere Chance, an der eigenen Bekehrung zu arbeiten. Herzliche Einladung dazu.

Wir feiern heute den Heiligen Ansgar. Lassen wir uns von seinem Vorbild auffordern und eine Kirche sein, die missionarisch ist, die Menschen einlädt an Christus zu glauben. Amen.

---

*Fürbitten am Fest des Hl. Ansgar*

---

Jesus Christus, der uns seine heilende Nähe schenkt, bitten wir:

Für die Christen im Norden Europas und in Deutschland, dass sie den Glauben bewahren, den der heilige Ansgar verkündet hat, und ihn weitergeben an die kommenden Generationen.

V/A: Christus höre uns./ Christus, erhöre uns.

Für alle kranken und leidenden Menschen, die in ihrer Not bei Gott Hilfe suchen.

Für die Frauen und Mädchen, die als minderwertig angesehen werden und Ausbeutung und Gewalt erleiden.

Für uns alle, erhalte und stärke in uns den Glauben, der durchs Leben trägt und uns selig macht.

Für alle Verstorbenen, die im Leben und Sterben auf Gott gehofft haben, besonders für Josef Puffer und Anton Swoboda.

Gott, du Freund des Lebens, in deiner Treue richtest du uns auf – jetzt und in Ewigkeit.

## Einführung

Wir gedenken heute des heiligen Ansgar, der im 9. Jahrhundert als Bischof von Hamburg-Bremen und päpstlicher Legat für die nordischen Völker wirkte. Unermüdlich verkündete der „Apostel des Nordens“, wie Ansgar auch genannt wird, die Frohe Botschaft Jesu Christi. Sein großes Vorbild war der heilige Martin von Tours. Höhen und Tiefen menschlichen Lebens, Ansporn und Enttäuschung blieben Ansgar nicht erspart. Hier zeigt er uns auch heute, dass der Ruf des Herrn, das Wort Gottes immer wieder neu aufzunehmen und weiterzugeben, auch ein Ruf in seine Nachfolge ist, die vor Enttäuschung und Leid nicht bewahrt. Und doch trägt der Same des Wortes reiche Frucht.

## Tagesgebet Vom Tag (MB 625)

Gott, du Heil der Menschen, du hast den heiligen Bischof Ansgar gesandt, den Völkern des Nordens das Evangelium zu verkünden. Höre auf seine Fürsprache und erhalte auch den Menschen unserer Zeit das Licht deiner Wahrheit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.